

seine und der Encyclopädisten (§ 82) Angriffe auf die Unduldsamkeit der Hierarchie nur zu sehr geeignet, das Heiligthum des christlichen Glaubens selbst zu verletzen. So wurde während des Terrorismus alle Religion für abgeschafft erklärt und das „höchste Wesen“ der Vernunft proclamirt, dessen angebliche Verehrung aber weder Hohes noch Vernünftiges zu Tage förderte. Der Rückschlag blieb nicht aus, und in der Folge zeigte Frankreich eine große Anhänglichkeit an die Lehre des Papstes.

In Deutschland wurde ebenso während des Zeitalters Josefs II. die römisch-katholische Lehre vielfach angegriffen; doch suchte man aus der rationalisirenden Strömung das Wesentliche des Christenthums zu retten, und es trat bei einer Anzahl hochstehender Theologen (Sailer, Wessenberg) eine auch von den Protestanten tief anerkannte, echt christliche Richtung auf, die durch Duldsamkeit und Wissenschaftlichkeit geschmückt ist. Die Folgezeit, in der der geistvolle Möhler den römischen Katholicismus neu belebte, brachte wieder einen Rückschlag, unter dem weitblickende Männer wie Hirscher zu leiden hatten. In den letzten Jahrzehnten wurde die der modernen Cultur den Krieg erklärende Anschauung Roms in der Encyclica und dem Syllabus vom Jahr 1864 zum Ausdruck gebracht und der Lehrsatz von der Unfehlbarkeit des Papstes (§ 100) aufgestellt, von welcher der gegenwärtige Kampf zwischen Staat und Kirche seinen Ausgang nahm.

#### b. Gottesdienstliches und sittliches Leben.

§ 97. Seit den Festsetzungen des Tridentinum, durch welche die alten Cultusformen neu bestätigt, insbesondere die von den Reformatoren angegriffene Messe mit dem Gebrauch der lateinischen Sprache und der Kelchentziehung beibehalten wurde, hat die evangelischerseits in den Vordergrund gestellte Predigt auch in der römisch-katholischen Kirche eine größere Bedeutung erlangt. Namentlich traten in Frankreich ausgezeichnete Kanzelredner während des 17. und 18. Jahrhunderts auf, wie Bourdaloue, Bossuet, Massillon, und in Deutschland bewiesen nach der Revolution der Jahre 1848 und 49 manche Jesuiten, z. B. Pater Roh, eine